

Abonnement

für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.; 2 monatlich 1 M. 75 Pf.; 1 monatlich 84 Pf. excl. Postgeb.

Bestellungen werden von allen Reichs-Postämtern angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich: Otto Fendel in Halle.

Saale-Zeitung. (Der Boten für das Saalthal.)

Jahrgangsbekannt.

Inserate

werden pro Spalte über deren Raum mit 20 Pf. für Halle mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition, von untern Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditoren angenommen. Reclamen im redactionellen Theile pro Seite 40 Pf.

Expedition: Halle a. d. S., Neue Promenade 1.

Nr. 2.

Halle a. d. Saale, Dienstag den 4. Januar

1881.

Wird es Friede bleiben?

Uralt ist der Wunsch des Menschen, einen Blick hinter den Schleier der Zukunft zu werfen und uralt der Glaube, daß ihm in besonders weissen Stunden ein solcher Blick gewährt sei. Noch in letzter Sylvesternacht wählten unglückliche, sie hätten eine Frage an das Schicksal frei und ein vielgestaltiger Aberglaube lehrte die Mittel, durch welche man die schweigsame Macht zum Reden zwingen könne.

Wird es Friede werden? Wird es Friede bleiben? Das ist die Summe der Fragen, welche wir stellen. Sie und der Welt im Frieden zu erhalten, das ist das Ziel jener großen und einzigen Politik, durch welche des Jahrhunderts größter Staatsmann die Völker mit Deutschlands junger Macht zu versöhnen suchte, während es zugleich die, welche sich nicht lieben wollten, im Banne der Furcht hielt.

Russland, das seiner Schwärze in türkischen Kriegen inne geworden, ist nun nach Jahrzehnte an sich arbeiten, ehe es daran denken kann, den Frieden der Welt gegen den Willen seiner beiden westlichen Nachbarn zu stören.

Oesterreich ist unser Bundesgenosse, unser Freund. Auf einem festen Fundamente ruht diese Freundschaft, auf dem dasselbe wollen, und dasselbe nicht wollen, und diese Gleichheit des Willens ist wieder tief begründet in der unumwandelbaren Nothwendigkeit der Dinge.

Italien, ein unzuverlässiger Bundesgenosse — denn das Gefühl der nationalen Verwandtschaft zieht die Gemüther nach Frankreich und die italienischen Gebiete Oesterreichs sind ein gar verlodender Preis für den unbandbaren Verrath an Deutschlands Freundschaft.

Frankreich endlich — denn England ist jetzt hilfloser als jemals und kommt hier gar nicht in Betracht — ein Frankreich hat mit sich selbst genug zu thun, um den Frieden wünschen zu können. Die Republik befähigt sich mehr und mehr, trotz der Angriffe wüthender Feinde und trotz der Fehler der Regierenden, und nichts könnte eher der bürgertlichen Gewalt, mit deren Vorberühnen die Republik nicht fällt, verderblicher werden, als ein Krieg.

So dürfen wir denn mit freudig vertrauendem Herzen hoffen, daß das nächste Jahr und noch manches folgende ein Jahr des Weltfriedens sein wird.

Politische Uebersicht.

Die Idee des europäischen Schiedsgerichts über die griechischen Grenzansprüche hat nun auch die Jahreswende passiert, ohne dadurch eine wesentlich bestimmtere Gestalt zu gewinnen. Am bestimmten erscheint noch die ablehnende Haltung Griechenlands und der Pforte gegen das Project, obgleich, was letztere betrifft, eine Meldung von „W. T. Z.“, die Pforte habe in einem neuen Rundschreiben an ihre Vertreter den Schiedsgerichtsvorschlag abgelehnt, durch ein Telegramm des „Montagsblattes“ vollständig in Zweifel gestellt.

der europäischen Mächte keineswegs abgebrochen zu sein scheinen. Was glaubt vielmehr, in dieser Richtung neue Schritte zu erwarten. Mit glänzlicher Sicherheit läßt sich wenigstens bis zum Ende der Session in der Schiedsgerichtssache eine entscheidende Phase erwarten.

Bei dem Neujahrsempfang in Paris bracht der borige apostolische Nuntius dem französischen Präsidenten in seinem Namen und im Namen des diplomatischen Corps die Wünsche für das Wohl Frankreichs und des Präsidenten dar. Grevy dankte für die ihm ausgesprochenen Wünsche und richtete an jedes einzelne Mitglied des diplomatischen Corps herzliche Begrüßungsworte.

Es war schwer, Ana von ihrem Entschlusse abzubringen; sie gab erst nach, als auch der Arzt ihr zuredete und jüngerliche, daß ihr Johanna notwendig die Aufregung vermeiden werden müsse. Er mußte sich sogar vorbehalten, daß Ana die Kranke nicht eher besuche, bis er es gestattet habe.

Ein Frauenleben.

Roman von Friedrich Friedrich.

(Fortsetzung.)

Als Ana hörte, daß Johanna's Kind geboren sei, eilte sie hastig die Treppe empor, um nicht eine Minute länger zu faulen, bis sie die Freundin trösten könne.

Vor Johanna's Thüre angelangt, suchte Ana dieselbe vergebens zu öffnen; sie pochte, keine Antwort erfolgte.

Die Frau war eine Treppe nachgefolgt und rief, daß Johanna zu Hause sein müßte, weil sie nicht fortgegangen sei.

Hier ist ein Unglück passiert, die Thüre muß geöffnet werden! rief Ana erregt in banger Ahnung.

Erfolgreich löste Fröbel sie zu beruhigen. Na, wundern sollte es mich nicht, bemerkte die Frau, welche neugierig zu ihnen getreten war.

Sie konnte gestern Abend in ihrem Schmerz sich nicht fassen und allzu viel wüth ich auch nicht vertragen können, da sie sehr leidend ausseh!

Ana vermochte nicht zu antworten, sie stürzte sich an die Wand lehnen, um sich aufrecht zu erhalten.

Fröbel versuchte noch einmal zu öffnen, er stemmte sich mit Gewalt gegen die Thüre und das schwache Schloß gab endlich nach.

Dichter Dunst und Rauch drangen ihnen entgegen. Allmächtiger Gott! rief Ana und wollte in das Zimmer stürzen, Fröbel zog sie zurück.

Was mich zuerst hinein! rief er und eilte hastig zu dem Fenster, welches er aufriß, um Zugluft heraufzuheben, weil der Kohlenbunn ihn zu ersticken drohte.

Ana war ihm dennoch gefolgt. Sie sah die Freundin um deren Kind auf dem Bette liegen, sie sürzte zu ihnen, stülzte sie, rief laut Johanna's Namen und warf sich dann mit dem Kusse. Allmächtiger Gott! Sie ist todt — todt! über sie.

Ich dachte es mir fast! bemerkte die Frau, welche auch mit eingetreten war.

Wie erkrankt stand Fröbel da, als er das erschütternde Bild erblickte, er sagte sich jedoch schnell, trat zu der bewusstlos Daliegenden und ergasie deren Hand, sie war noch warm.

„Nicht ist sie vielleicht zu retten, es scheint noch Leben in ihr zu sein,“ rief er. „Guten Sie schnell, um einen Arzt zu holen,“ wandte er sich dann an die Frau. „Aber schnell, schnell, ich werde Ihnen reich belohnen!“

Dieß Versprechen verschloste seine Wirkung nicht die Frau eilte fort.

Fröbel hob Johanna empor und trug sie an das geöffnete Fenster, auf einem Stuhle ließ er sie nieder.

Ana raffte sich auf und wollte das Kind ergassen, judte jedoch erschreckt zurück, als sie bemerkte, daß der kleine Körper bereits kalt und erstarrt war.

Dann eilte sie zu Johanna, warf sich vor derselben auf die Kniee, ergasie die Hände der Bewußtlosen und presste sie an ihre Lippen. Schlußendlich rief sie Johanna's Namen, keine Antwort erfolgte, die Besäufte gab noch immer kein Lebenszeichen.

Der Arzt kam. Er untersuchte die Bewußtlose und gab die Hoffnung, sie zu retten, nicht auf. Mit Umsicht trat er die nöthigen Vorkehrungen, dann wandte er sich dem Kinde zu.

„Es ist bereits länger todt, sein Leben muß schon vor ungefähr zwölf Stunden geschwunden sein,“ sprach er.

„Sie hat den Verlust ihres Kindes nicht überleben wollen und können!“ rief Ana die nicht von der Seite der Freundin gewichen war.

Endlich gab Johanna wieder Lebenszeichen von sich, ihr Puls wurde wieder bemerkbar, wenn auch nur äußerst schwach. Sie wurde auf das Bett zurückgeführt, damit ihre Bruust ungestörter atmen konnte.

„Ich hoffe sie zu retten,“ bemerkte der Arzt. „Wie lange sie indeßen an den nachtheiligen Folgen der Blutvergiftung leiden werde, vermag ich noch nicht zu erfassen.“

„Wozu ein solches Krankenlager, welche hierher kommt und bei ihr bleibt, bis sie vollständig wieder genesen ist,“ fuhr Fröbel fort. „Es soll in ihrer Pflege nichts verkannt werden.“

„Ich bleibe hier — ich werde sie pflegen!“ rief Ana.

„Nicht doch,“ warf Fröbel ein. „Dein schwacher Körper werde die Aufregung nicht ertragen. Du konnst ja täglich zu ihr gehen, ihre Pflege muß jedoch einer Hand anvertraut werden, welche daran gewöhnt ist.“

Während der Arzt fortellte, um eine Krankenpfliegerin zu befragen, ließ Fröbel den Leichnam des Kindes aus dem Zimmer entfernen und übernahm es, für die Verdrigung desselben Sorge zu tragen.

Johanna genas sehr langsam. Nachdem sie zum Bewußtsein zurückgeführt, war sie so schwach, daß sie kaum ein Wort zu sprechen vermochte. Mit der Eröffnung des Körpers schen ihm Glücke für eine völlige Abspannung des Geistes verbunden zu sein, denn sie lag meist regungslos da und schien weber an ihr Kind, noch an ihren Mann zu denken.

Nach Weiden hatte sie noch nicht getrag. Selbst daß eine freundliche Frau als Wärterin bei ihr war, schien ihr nicht aufzufallen.

Ana konnte das Verlangen, sie wiederzusehen, kaum beherrschen und doch mußte sie sich Tage lang gedulden, bis der Arzt ihr endlich gestattete, Johanna zu besuchen. Er hatte die Kranke darauf vorbereitet und diese selbst hatte den Wunsch ausgeprochen, Ana zu sehen.

Dann eilte sie in das Zimmer. Johanna saß aufrecht im Bett, als Ana eintrat, eine bleiche Gestalt, in der das Leben immer noch nur in leisen Pulsfischlagen sich zu regen schien. Sie streckte Ana langsam die Arme entgegen, diese flog auf sie zu, umschlang sie und darg schlüchzend den Kopf an der Brust der Freundin.

Auch in Johanna's Augen waren die Thränen getreten und kamen langsam über die bleichen Wangen. Die Wastigkeit hatte ihrem Schmerz jedes Unglück geraubt, es lag in ihren Wangen eine stille Verklärung. Schweißperlen, brennend heiß wie Längeln mit der Hand über Ana's Haare hin.

Es ist gut, daß Du gekommen bist, sprach sie, die Freundin ganz emporschreiend. „Sehe Dich hier an mein Bett. Es läßt so viel auf meinem Herzen, was ich nur Dir allein mittheilen kann, weil ich weiß, daß Du mich verstehen wirst. Ich begreife mich jetzt oft selbst nicht mehr, ich fassie mir an die Stirne, um mich zu befragen, ob alles was ich durchlebt

Blitzableiter

nach der höheren Preis vorgeschriebenen Construction, namentlich mit Silberblei, empfiehlt

F. May in Halle a. S.,
Hhren-, Telegraphen- und Blitzableiter-Fabrikant.

Internationale Jagd - Ausstellung,

verbunden mit einer
Hunde - Ausstellung,
Jagden, Preissuche,

in **Bad Cleve** (Rheinproussen)

vom 20. Juli bis 1. October 1881.

Anmeldungen, Prospekte, sowie jede gewünschte Auskunft ertheilt das „Aussstellungsbureau Cleve“.

Bad Cleve liegt an der Haupt-Route Köln-Rotterdam-Harwich-London. Express-Lampfer an allen Wochentagen zwischen Rotterdam und Harwich und vice versa.
Billetpreise bis London: I. Cl. 41 Mk. II. Cl. 27 Mk. 80 Pf.
Retour: I. Cl. 67 „ 60 Pf. II. Cl. 46 „ 70 „

Gänzlicher Ausverkauf

von Filz- und Schrottschuhen mit Lederböhlen, sehr dauerhaft, zu auffallend billigen Preisen. Kinderstühle von 70 Pf. bei
E. Pfahl, Leipzigerstr. 12. Bitte genau auf Firma zu achten. **12.**



Für Eisenhandlungen und Eisenbahn - Bauunternehmer.

Alle Eisenbahnmaschinen zu Bauwerken u. dergleichen hat billig abzugeben franco Waggon einer jeden Eisenbahnstation der Westfälischen, Sannoverschen und Main-Weserbahn.
M. Katzenstein in Cassel.

Vorschuss-Verein zu Merseburg. E. G.

Die Zinsen für Spareinlagen werden vom 3. bis 20. Januar 1881 in den Stunden von 9-1 Uhr Vorm. und 3-5 Uhr Nachm. gezahlt. Nach Ablauf dieser Zeit werden die nicht abgehobenen Zinsen dem Capitalisten zugeschrieben. Merseburg, den 21. December 1880. [9620]
Vorsitz-Verein zu Merseburg. Eingetr. Gen. J. Bichter. M. Klingebell. A. Just.

Für 6 Mark versenden noch so lange Vorrath.

2 Güter Dombau-Coop. A. & B. Schuler in Zweibrücken. Generalagentur der Ludwigshafen-Fabrik, Kirchenbaufabrik.
Dienstag früh frischen Seedorf,
große Mehl-Müllerei, echte Mehl-Brötchen alles billig bei
Ed. Schulze's Wwe., Leipzigerstraße 21.

Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege.

Zum Besten unseres Vereins werden wir auch in diesem Winter eine Reihe von Vorträgen im Volkshaus veranstalten, die von den Lande-richtern Dr. **Simmert**, Professor Dr. **Prey**, General von **Angen**, **Krot**, **Dr. Conrad**, Prof. Dr. **von Arlt** und Prof. Dr. **Oberberg**, wollen die Güte haben, diese Vorträge zu übernehmen, und wir erlauben uns hierdurch zu zahlreicher Theilnahme ergebenst einzuladen.
Donnerstag den 6. d. Mts. Abends 6 Uhr, Herr Landgerichts-Rath Dr. **Thimmel**, über:
Schatzspeares Geistesfreiheit.
Abonnements-Karten zu allen sechs Vorträgen für 3 Mark, sowie Eintritts-Karten zu diesem Vortrage für 1 Mark sind in der Buchhandlung der Herren **Schmidel & Simon**, Marktpl. 23 zu haben.
Um pünktliches Erscheinen wird höflich gebeten. Der Vorstand.

Restaurant Wachsmuth, Leipzig,

Katharinenstraße 22.
hält sich außerordentlich Leipzig besuchenden Publikum bestens empfohlen. Täglich ansonst guten Mittagstisch und reichhaltige Spezialkarte zu jeder Tageszeit. **Gast bayer. Export Bier à 18 Pf., vorzügl. Qualität.**

Fröbelscher Kindergarten,

Südtstraße 2.
beginnt Montag den 3. Januar und ist zur Aufnahme neuer Zöglinge gern bereit. [9751]

Auction.

Abtheilungshalber sollen
Montag, den 10. Januar 1881,
früh 10 Uhr anfangend
und die darauffolgenden Tage die in Versteigerung bei Anna gelagerte
Maschinenfabrik nebst Wohnhaus,
bestehend in 7 Familienwohnungen, Scheune, Ställe, Keller, Schuppen, Hofraum und Garten, sowie sämtliche Werkzeuge und Werkzeugmaschinen, darunter 1 Handwehrl, 3 Reihenschleppschneid, 2 Bohrmaschinen, 1 Gatterfähe, 1 Handfähe, 4 Rohlbänke, Züchlerwerkzeug, Schmelzwerkzeug, 15 Schraubstühle, 12 Säge, eine 8-10 pferdige Dampfmaschine mit Feuer, Transmissions-, Treibriemen, sämtliche Materialwaaren, besonders schönes starkes Eisenholz, mehrere Drechselmaschinen mit Gübel, Handdrechselmaschinen, 1 fehrbare Göpeldrechselmaschine, 2 starke Windturbinen, ca. 25 Nadelmaschinen neuester Construction, Nähmaschinen, Würdmaschinen, Schrotmühlen u. s. w. öffentlich meistbietend versteigert werden. Die Bedingungen werden vor Beginn der Auction bekannt gemacht.
Des Behausung eignet sich zu jedem Geschäftsbetrieb; früher wurde Gastwirtschaft mit Fleischerei schonhaft betrieben. Die zum Verkauf kommenden Gegenstände können vorher jederzeit besichtigt und angeschaut werden.
Kaufwüchtige laden zum befristeten Termine in ihre Fabricallotale ergebenst ein.
Schmidt & Flocken,
Fabrik landw. Maschinen in Verdenhorst b. Anna.

Jeden Donnerstag steht ein Transport der besten frischmilchenden und hochtragenden Kühe und Kalben zum Verkauf beim Viehhändler
H. Fetzold,
Weigenfeld.



Ernst Haassengier, Halle a. S., gr. Steinstr. 10.

An-Verkauf von Werthpapieren jeder Art, auch Zeit- und Prämien-Geschäfte - Einlösung fälliger Coupons Gonto-Current- und Creditverkehr Discontirung guter Wechsel. - Incasso. Domicilstelle - Accreditiv - Trassirungen Lotterie-Collecte.
Capitalien à 4⁰/₀ u. 4¹/₂⁰/₀ auszuleihen
Gute Anlage-Papiere, u. a. Landschaftliche Pfandbriefe Deutsche Hypothekenbank 4⁰/₀ u. 4¹/₂⁰/₀ do. Anlehens- u. Lotterie-Loose
Compensbesorgung - Verlosungs-Controlle. Versicherung gegen Amortisationsverluste.
auf papill. Ackerhypothek in Posen nicht unter 20000 Mk. K'einere Beträge u. Hanshyp. b.illig t.

Bitte die geehrten Damen

ihr weibliches Dienstpersonal
gefälligst darauf aufmerksam machen zu wollen, daß ich binnen 14 Tagen mein Local abgeben muß und um Rückfracht zu vermeiden, sämtliche Mäntel in coloffialster Auswahl:
Lange Winter-Paletots, Rad- und Regenmäntel, Frühjahrsjaquets und Umhänge
ganz außerordentlich billig ausverkaufe.
Berl. Damen-Mäntel-Fabrik G. Welsch
S nur große Steinstraße 8.

Local-Veränderung.

Unter heutigem Datum verlege ich mein **Gardinen-Fabrik-Lager** nach
Ritterstrasse 4 u. Theater-Passage
und
Theater - Passage
und bitte ich, das mir bisher bewiesene Wohlwollen gültig auch nach m'rnen neuen Localitäten folgen zu lassen.
Leipzig, 2. Januar 1881.
H. G. Peine Nachf.

Zwangs-Versteigerung.

Wittwoch den 5. Januar 1881
Vorm. 11 Uhr gelangen königst. Nr. 3, II. hier bestimmt zur Versteigerung:
Kuhstall- und Mahagoni-Wöbel, 5 Sofas, 7 Tische, Büffet, Schreib- und Kleiderkoffer, 5 Spiegel, Kommoden, Sessel, 18 Stühle, Regulator u. s. w. sowie Kupfer-, Porzellan- und Glasfachen.
Bischoff, Gerichts-Bevollmächtigter.

Grundstücks-Verkauf.

Im Auftrage des Gutsbesizers Herrn **Franz Zoerner** zu Sellern verkaufe ich
Montag den 10. Januar 1881
Nachmittags 3 Uhr
in der **Stammerschen** Restauration daselbst, dessen Besitzthum, bestehend in:
a. **Katharinenstr. 4** an Wohnhaus, Hof, Garten, Scheune, Schuppen und Stall, sowie
b. **Blanchstraße Nr. 23a I., 23a II. und 23b** in einem Platte von zusammen 17 Acker, 75 Ar, 20 QMtr. über 47 Morgen
und lade Kaufliebhaber ergebenst ein Die Zahlungsbedingungen sind äußerst günstig und kann Uebergabe sofort erfolgen.
Wagner, Act. und Agent.

Kölner Dombauloose

à 4 Mk. Zeichnung 13. Jan. Hauptgewinn **75.000 Mk.**
D. Rosenberg, Magdeburg.
Eine Mahagonische zu Handvertrieb und eine **Darlehens**, beides gut erhalten, stehen billigst zum Verkauf. Zu erf. in der Exp. d. Bl. [3]

Jeden Bandwurm

entferne ich in 3-4 Stunden vollständig schmerz- und gefahrlos; ebenso beseitige ich auch **Blutstich, Krampf, Magenkrampf, Epilepsie, Rheuma, Bettlägeri, und Pleuritis** und zwar bereitlich; insbesondere ich nächtlichen Witzsch als am 5. Januar in Halle a. S. im goldenen Hirsch von 8 bis 9¹/₂ Uhr auch persönlich zu sprechen.
Voigt, prakt. Arzt aus Cropschwitz.

Holz-Auction.

Auf Rittergut **Dießau**, an **Brudersdorf**, sollen **Wittwoch den 3. Januar 1881** Vormittags **10 Uhr** ca. 200 **Haufen Koppelholz u. Stangen** nach vorher bekannt gemachten Bedingungen meistbietend verkauft werden. [9757]

Bernburg.

Hôtel Dessauer Hof am Bahnhof empfängt sich dem geehrten reisenden Publikum. Gute Betten, comfortable Einrichtung. Solide Preise. Portier am Bahnhof. **Wider im Hotel.**
Carl Lestner, Wittger.

Schnell-Schönsschreib-Unterricht

mit Garantie zu beliebiger Tageszeit.
H. Landmann.
Anfang Jan. beginnt mein 2. **Curfus Tanzunterricht u. Anstandslehre** und nehme gefl. Anmeldungen entgegen.
H. Landmann, Tanzlehrer, gr. Brauberg, 9, p.
Erfolge auch Privatunterricht.

Wetterbeobachtung, den 31. Dec. 3 Uhr Nachmittags.

Wind **Wsch-mäßig**; Wetter **sehr regnerisch**; Temperatur **5 R.** Wärme. **Wolken in der v. u. d. Schicht** vorhanden; **Strömung** West, schwach, **Gefühlung** Nordwest; demnach ist anzunehmen, daß das Wetter die nächsten Tage sich etwas kälter gestalten wird, hierbei hellenweise mit schwachen Nordwestwinden, wobei einige Graupel- und Schnee-Schauer stattfinden, wie auch die Temperatur des Nachts unter dem Gefrierpunkt herabsinken wird; demnach wäre etwas Kälte zu erwarten, was jedoch den jetzt an nach 3 Mal 24 Stunden der Witterung bedarf. **F. W. Stanneben.**

Signaturen:

Wie könnt' ich Dein vergessen: Bitte endlich um ein Erkennungszeichen.
Zaunend Dank und ein Dito auch tiefstem Herzen!
D. A. Wenzel mein Kind zum neuen Jahr! Ich hoffe auf dich. **Witz u. R. d. D.**
G. A. Junngens Glückwunsch, **Gold. Ch. Witz Antw.**
146 B. postl. abgefi.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.
Am Neujahrstage wurden wir durch die Geburt eines munteren Mädchen erfreut.
Galle a. S. Bahnarzt Dr. Herrmann und Frau.
Seute früh 10 Uhr endete das thätige Leben meines guten Mannes, des **Dresdener Meisters August Erfurth**. Dies seien vielen Bekannten zur Nachricht.
Josephine Erfurth geb. **Bernold**, **Josefine** den 2. Januar 1881 **Wittag** 4 1/2 Uhr nach nach schweren Leiden mein lieber Mann, der frühere Bote der **Schweidfächerischen Zeitung Gustav Schmidt**. Die trauernde Wittwe **Minna Schmidt**.
Todes-Anzeige.
Seute früh 10 Uhr nach nach längerem Leiden **Frau Julius Hugo geb. Gottfried** im 83. Lebensjahre. Dies seiht halt besondrer Meldung an **Die Familie Kötz.**
Lauchstädt, den 31. December 1880.
Todes-Anzeige.
Am Neujahrstage Abend verlorb meine liebe Frau **Caroline Wittig geb. Ehrlich**, was ich allen Verwandten und Bekannten hiermit anzeige.
Trotha. Der trauernde Gatte.
Die Beerdigung findet **Dienstag** Nachmittags 3 Uhr statt.

Dankagung.

Zurückgekehrt vom Grabe meiner unergelblichen Frau, unserer Hefen Mutter, können wir nicht unterlassen, allen Demen, die ihren Sorg zu reich mit Kronen und Kränzen schmückten, und sie zur letzten Ruhestätte begleiteten, insbesondere Herrn **Bekker** **Stumme** zu Diekau für die schöne trostreiche Rede am Grabe, sowie Herrn Kantor **Strachenburg** und Lehrer **Schmil** nebst der lieben Schuljugend für den ergebenden Gefang, sowie Allen, die mir in meiner Noth mit Rath und Güte beigestanden haben, meinen innigsten Dank zu sagen. Gott wolle Allen ein reicher Begleiter sein.
Wittig'sche, den 30. Decbr. 1880.
Der tieftrauernde Gatte
Franz Mühlpsford nebst Kindern.
Für den Anfernterbil bearmwörtlich **W. König** in Halle.
Witz Bellare.